

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei Nichtpostamtlicher Zustellung monatlich RM. 2.30 (einschließlich 10 Pf. Nr. Trägerei), durch Postweg RM. 2.50 einschließlich 10 Pf. Postgebühr (ohne Verkaufspreisgebühr) bei dreimonatlichem Verkauf, Einzelnummer 10 Pf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25251, Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schleisamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrecht: 30 mm breite Grundlinie 20 Wg., auswärts 40 Wg., Artikelabdruck u. Rubrik nach Textl. Familienanzeigen und Stellengänge ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 30 Wg. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schellwände werden nicht aufbewahrt.

Frankreich will Kontrolle ohne Abrüstung

Verstimmung über die Haltung Amerikas

Paris, 7. Sept. Obgleich über die gestrige Unterredung zwischen Norman Davis und Sir John Simon nur sehr wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist, zeigt man sich in der Pariser Presse auf Grund der Sondermeldungen ihrer Londoner Berichterstatter ziemlich enttäuscht, da sich bereits

die ersten grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und der amerikanischen These in der Kontroll- und Sicherheitsfrage bemerkbar machen. Auf französischer Seite halte man mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß Norman Davis von Roosevelt den Auftrag erhalten habe, den von Frankreich geforderten Kontrollmaßnahmen zuzustimmen. Man halte dabei an eine Versuchsperiode von mehr oder weniger langer Dauer gedacht, die einer ersten französischen Abrüstung vorausgehen sollte. Heute wirft man in der Pariser Presse Norman Davis vor, Verwirrung zwischen die Grundzüge der Kontrolle und der Sicherheit zu tragen. Aus seinen Besprechungen mit Sir John Simon scheine hervorzugehen, daß Amerika dem französischen Kontrollvorschlag nur bedingt zustimme und als Gegenleistung sofortige, ins einzelne gehende Zugeständnisse auf dem Gebiete der Abrüstung fordere.

Amerika vertrete mit anderen Worten die Ansicht, daß die Durchführung der Kontrolle ohne weiteres die Sicherheit darstelle.

Wenn man sich jedoch die Schwierigkeiten vorstelle, unter denen der interalliierte Kontrollausschuß seinerzeit in Deutschland zu arbeiten gehabt habe, so könne man den Standpunkt Frankreichs verstehen, wonach die Kontrolle zunächst einmal ihre nutzbringende Anwendung erweisen müsse, ehe man die Sicherheit als gegeben betrachten und Zugeständnisse auf dem Wege der Abrüstung machen könne.

Die halbamtliche Davis-Agentur teilt außerdem mit, daß Norman Davis im Besitz von zwei Vorschlägen des amerikanischen Staatspräsidenten sei, von denen die eine für den englischen und die andere für den französischen Ministerpräsidenten bestimmt sei.

Von deutscher Seite ist immer wieder betont worden, daß wir niemals eine Kontrolle der Rüstungen ablehnen, aber wir können eine solche Kontrolle nur unter der

Voraussetzung der völligen Gleichheit und Gleichberechtigung anerkennen. Diese Voraussetzung besteht aber nicht, solange nicht alle Vertragspartner gleichermäßen abgerüstet haben. Eine Rüstungskontrolle bei dem gegenwärtigen Rüstungsstand, bei dem auf der einen Seite die hochgerüsteten Staaten und auf der anderen die völlig abgerüsteten stehen, ist völlig sinnlos und geradezu ein Dohn auf die Ziele der Abrüstungskonferenz.

Herriot lobt alles - selbst die Suppe

Paris, 7. September. Herriot legt seine Besuche und Erklärungen in Moskau fort. Auf dem Ostberleibe in Moskau, wo er sportlichen und militärischen Übungen der Roten Armee beiwohnte, schrieb er in das Besuchsbuch, er sei glücklich, dieses schöne Übungslager besucht zu haben, wo die technischen Übungen unter der Leitung intelligenter Führer von sehr ausgesuchten Berittreuen begleitet seien. Er bewundere diese schöne Jugend in Waffen. Anschließend besuchte Herriot eine Kollektivküche, wo er mit einigen anderen Gästen ab. Auch dort trug er sich in das Besuchsbuch ein und erklärte, er könne bestätigen, daß die Suppe vorzüglich sei.

Die gestern von einer Nachrichtenagentur verbreitete Meldung, daß Edouard Herriot zum Ehrenobersten der Roten Armee ernannt worden sei, wird in Paris als irreführend bezeichnet.

Lord Grey ?

London, 7. Sept. Lord Grey of Fallodon ist in seiner Residenz Fallodon Hall in Northumberland heute um 6,05 Uhr früh gestorben. — Ueber die Rolle, die Lord Grey in der Politik Englands und Europas der letzten Jahrzehnte gespielt hat, siehe den ausführlichen Artikel in der letzten Dienstags-Morgenausgabe.

In seinen jetzt erscheinenden Erinnerungen verurteilt Lord George Curzon die Politik Lord Greys in den schicksalsschweren Tagen des Jahres 1914, dem er vorwirft, durch sein verhängnisvolles Vorgehen nicht gerade geholfen zu haben, die Katastrophe zu verhindern. Die Nachricht werde Lord Grey wegen der Art, wie er damals die Lage behandelt habe, verurteilen.

Neuernannte Gesandte und Botschafter

Berlin, 7. September. Der Reichspräsident hat ernannt:

- den Vortragenden Legationsrat von Heeren zum Gesandten in Belgrad,
- den Gesandten in Oslo, Freiherrn von Weisfäcker,
- zum Gesandten in Bern,
- den Generalkonsul in Shanghai, Freiherrn Rüdiger von Gollenberg-Waldheim zum Gesandten in Mexiko,
- den Botschafter in Moskau, von Ditzien, zum Botschafter in Tokio,
- den Botschafter in Ankara, Adolony, zum Botschafter in Moskau.

Der Reichspräsident hat zur Disposition gestellt: den Gesandten in Budapest, von Schoen, den Gesandten in Kabul, Schwardel, den Generalkonsul in Neuport, Riep, den Generalkonsul in Chicago, Simon.

Infolge Erreichung der Altersgrenze ist der Gesandte in Belgrad, Freiherr Dufour von Feronce, in den dauernden Ruhestand getreten. Wie wir ferner hören, ist für den Gesandtenposten in Budapest der Botschaftsrat an der Botschaft in Madrid, von Mackensen, und für den Gesandtenposten in Kabul, Konul Biemke, in Beirut aussersehen. Konul Vorcherz in Cleveland wird mit der Verwaltung des Generalkonsulats in Neuport beauftragt werden.

Auftakt zum Katholikentag in Wien

Wien, 7. Sept. Heute abend werden die ersten Feierlichkeiten des Allgemeinen Deutschen Katholikentages in Wien mit einem einundzwanzigstündigen Glockengeläute aller Wiener Kirchen eingeleitet. Jedoch schon im Laufe des Tages finden einige Veranstaltungen statt. So wird der Künstlermarkt auf dem Stephansplatz von Kardinal Dr. Innitzer eröffnet. Die Markstände, die sich an der ganzen Front der Stephanskirche entlangziehen, sind nach den Ideen des Direktors der Akademie der bildenden Künste, Dr. Dolmetscher, durchgeführt worden. Bis Mittwochmittag waren nach den Schätzungen der Behörden etwa 2000 Fremde in Wien eingetroffen. Von Rom reist heute die päpstliche Abordnung, geführt vom Kardinallegaten La Fontaine, die am Mittwoch vom Papst empfangen worden war, nach Wien ab. Sie trifft am Freitagnachmittag in Wien ein, wo sie feierlich empfangen wird. Am Sonnabend

werden in Wien drei Kardinal eintreffen, und zwar Kardinalprimas Hlond, der ungarische Kardinalprimas Seredi und der französische Kardinal Verdier.

Statt Dollfuß Jen?

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. September. In der letzten Zeit mehren sich die Nachrichten, daß der österreichische Bundeskanzler Dollfuß zurückzutreten beabsichtigt und lediglich deshalb noch ädhert, weil er befürchtet, daß nach seinem Austritt Strahlenämpfe entstehen könnten. Die amtlichen Wiener Stellen de mentieren diese Nachrichten. Es erhält sich aber hartnäckig das Gerücht, daß Bundeskanzler Dollfuß sich einer Schildkräusenoperation gleich nach dem Katholikentag unterziehen will. Das würde ihn für längere Zeit aus dem politischen Leben ausschalten. Es verlaute, daß der Sicherheitsminister Jen diese Gelegenheit benutzen will, um die ganze Macht an sich zu bringen. Damit würde der Dollfußkurs fortgesetzt oder sogar noch verschärft werden, da Jen als der schärfste Gegner der Nationalsozialisten gilt.

Neun Kommunisten zum Tode verurteilt

Düsseldorf, 7. September. Im Nordprozess Gilmer, in dem der Staatsanwalt am Mittwoch gegen alle 12 angeklagten Kommunisten wegen Mordes an dem SA-Mann Kurt Gilmer aus Erkrath bzw. Mordversuch an dem SA-Mann Groh aus Erkrath die Todesstrafe forderte, hat das Gericht heute 9 Angeklagte zum Tode verurteilt.

Die neun zum Tode Verurteilten sind: der Dreher Emil Schmidt, der Arbeiter Kurt Krust, der Arbeiter Paul Madgal, der Schreiner Paul Tibulski, der Arbeiter Peter Rohles, der Schiefer Hermann Ganert, der Dreher Heinrich Miesand, der Arbeiter Josef Herr und der Dreher Peter Duperh. Der Maurer Otto Lutaf wurde wegen Beihilfe zum Mord an 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Arbeiter Adolf Ranz und Josef Esser wurden freigesprochen.

Bolschewistische Einflüsse in Kuba?

London, 7. September. Die Ursache der Revolution in Kuba wird in englischen Zeitungsberichten auf russisch-bolschewistische Einflüsse zurückgeführt. Obwohl die Mitglieder der neuen Junta in Kuba erklären, daß sie keine kommunistischen, sondern nur „radikale“ Arbeiterziele verfolgten, scheine doch festzustehen, daß russische Agenten während der letzten Wochen fleißig daran gearbeitet haben, in Kuba der bolschewistischen Revolution zum Siege zu verhelfen. Große Teile der kommunistischen Jugend hätten sich jetzt in den Besitz von Waffen gesetzt. Viele Nahruhmittelkäden seien von hungernden Einwohnern geplündert worden.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Roosevelt hatte mit den Botschaftern von Mexiko, Argentinien, Brasilien und Chile eine Besprechung über die Lage in Kuba. In Regierungskreisen wird erneut versichert, daß ein amerikanisches Eingreifen in Kuba nur im alleräußersten Notfall geplant sei.

Aus Havanna wird ein erster Zwischenfall berichtet. Hunderte von Hafenarbeitern, die der radikalen Geheimorganisation ABC angehören, versuchten, den amerikanischen Direktor der United Fruit Co. mit seiner Familie gewaltsam von Bord des amerikanischen Schiffes „Morrocalle“ zu holen. Erst die Drohung des Kapitäns und eines Vertreters der amerikanischen Gesandtschaft mit der sofortigen Landung amerikanischer Matrosen veranlaßte die Angreifer zum Rückzug. Zahlreiche Amerikaner aus dem Innern Kubas befinden sich auf der Flucht nach Havanna.

Die Junta, die aus fünf Zivilisten besteht, scheint die von ausländischen Unteroffizieren besetzte Armee nicht in der Hand zu haben. Verschiedene Anzeichen deuten auf eine Meuterei hin. In den Straßen verkaufen Soldaten ihre Gewehre für zehn Dollar.

Hilfer-Huldigung der Auslandsdeutschen

Berlin, 7. September. Die Landesgruppe China der NSDAP läßt, wie die Auslandsabteilung der NSDAP, mittels dem Führer und Reichsführer Adolf Hitler als Ausdruck treuer Verbundenheit ein Geschenk in Form einer Silberurne, in denen vergoldeten Schale mit chinesischem Motiv und der Aufschrift „Ihrem verehrten Führer — Die Nationalsozialisten Chinas“ und gleichseitig als Ergebnis der Geburtsstagsammlung vom 20. April einen Scheck in Höhe von 1000 RM. überreichen. Dem Geschenk ist ein Glückwunschschreiben beilag, in dem die Nationalsozialisten Chinas dem Führer auf neue ihre Treue geloben.

Führertagung des Ruffhäuserbundes

Berlin, 7. Sept. Die erste Führertagung nach der nunmehr vollzogenen Neugestaltung des Ruffhäuserbundes und seiner Eingliederung in den nationalsozialistischen Staat findet unter Vorsitz des Bundespräsidenten, des Generals d. Art. a. D. v. Horn, am Sonnabend, dem 9., und Sonntag, dem 10. September, auf dem Ruffhäuser statt.

Lob der Reichsbahn

Berlin, 7. Sept. Reichsverkehrsminister Freiherr Eich v. Ribbenach hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr.-Ing. Dornmüller folgendes Telegramm gerichtet: „Anlässlich des Reichsparteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg wurde die Deutsche Reichsbahngesellschaft durch den hierbei erforderlichen kurzfristigen An- und Abtransport einer gewaltigen Zahl von Teilnehmer vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Sie hat diese Aufgabe sowohl in verkehrs- als auch in betriebstechnischer Beziehung in hervorragender Weise gelöst. Ich spreche Ihnen und allen beteiligten Bediensteten meinen herzlichsten Glückwunsch und besonderen Dank aus.“

Zwei Todesurteile beantragt

Rögnitzberg, 7. Sept. Die Staatsanwaltschaft beantragte wegen Mordes an dem SA-Mann Olliger gegen die Angeklagten Lange und Seidelmann die Todesstrafe. Bei dem dritten Angeklagten Rogalla wurde auf Freispruch plädiert. Als der Angeklagte Seidelmann den Antrag des Staatsanwaltes hörte, brach er ohnmächtig zusammen.

Beitragsregelung zwischen NSD. und DDF.

Berlin, 7. Sept. Der Landesobmann der NSD, Gau Groß-Berlin, Spangenberg, gibt bekannt, daß die neue Beitragsregelung zwischen der NSD. und der Deutschen Arbeiterfront vom 1. Oktober 1933 in Kraft tritt.

Pulver
in Reibung
des Herrn
Unterstützung
leistung bei
Reinigung,
Abfahrgel,
rheumat,
Stoff-
Abregungen.
-Pulver

le
erhaus
leid
eit

ler
von Auf
ntäne
stanz

Wamme
asse 6.8
strag
achten

Uhr
ewig
Union

Uhr
Leben ein
Traum

Uhr
Fr. Agnes
Einen
sich machen,
Leben ein
Das Leben
Traum

Uhr
Marie
Worte
Eckart
Kleber
Langer
Kaltner
Lange
Rosa
anda

Uhr
Peter Schäfer
der alles kann,
Hilf Krüger

Uhr
14 Gelim

Wer ist Doppelverdiener?

Ein grundsätzlicher Erlass des Reichsarbeitsministers

Berlin, 7. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat kürzlich Ausführungen zur Frage des Doppelverdienens bekanntgegeben. Diese Ausführungen gehen auf einen grundsätzlichen Erlass des Reichsarbeitsministers zurück, der vor einiger Zeit an die obersten Reichsbehörden, die Sozialministerien der Länder und die kommunalen Spitzenverbände ergangen ist. Der Reichsarbeitsminister führt darin aus, daß Zweifel darüber entstanden seien, ob alle Ruhegeldempfänger, die bei Behörden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder Unternehmungen der öffentlichen Hand im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, als Doppelverdiener anzusehen sind. Eine solche Auslegung treffe schon deshalb nicht zu, weil das Ruhegeld in diesen Fällen nach den gesetzlichen Vorschriften gefährt

werde, und ein Doppelverdiener also nicht vorliege. Für Ruhegeldempfänger, die Inhaber eines Versorgungsabschlusses sind, sei die Frage bereits dahin geklärt, daß sie nicht zu den Doppelverdienern gehören.

Aber auch andere Ruhegeldempfänger würden nicht als Doppelverdiener anzusehen sein, wenn sie, wie z. B. die Angehörigen der früheren Wehrmacht, wegen Dienstunfähigkeit infolge von Kriegsverwundung usw. oder wegen Auflösung der alten Wehrmacht

frühzeitig aus ihrem erwählten Lebensberuf ausscheiden mußten und infolgedessen nur ein verhältnismäßig geringes Ruhegeld verdienen könnten. Der größte Teil dieser Ruhegeldempfänger stehe jetzt bereits in einem Lebensalter von 40 bis 55 Jahren und habe für Kinder zu sorgen, die sich in der Ausbildung befinden. Würden diese Ruhegeldempfänger jetzt aus ihren Stellen entlassen, so müßten sie in größte Notlage geraten, da das Ruhe-

geld, besonders nach den einschneidenden Kürzungen, zur Erhaltung ihrer Existenz häufig nicht ausreicht. Der Minister bittet daher, Ruhegeldempfänger, deren Ruhegeld nicht 75 % ihres pensionsfähigen Dienstverdienstes erreicht

und deren pensionsfähiges Dienstverdienst dasjenige nach Stufe 8 der Besoldungsgruppe A XI (alt) nicht übersteigt, nicht als Doppelverdiener zu behandeln, wenn sie noch für eine Familie oder neben der Frau noch für unterstützungsbedürftige nächste Verwandte zu sorgen haben.

In einem neueren Rundschreiben behandelt der Reichsarbeitsminister die Frage, wann

rubegehaltberechtigte ehemalige Offiziere, die in Privatbetrieben beschäftigt sind, als Doppelverdiener anzusehen sind. Er betont, daß dies nur von Fall zu Fall im Einzelfall entschieden werden könne. Es bedürfe dazu sorgfältiger Abwägung aller Umstände des Einzelfalles. Diese Auffassung entspreche auch derjenigen der obersten Leitung der Politischen Organisation der NSDAP, die auf Anregung des Führers der Deutschen Arbeitsfront dazu Stellung genommen und ihre Ansicht dahin geäußert habe, daß es sich dabei meist um kriegsbeschädigte Offiziere handelt, die mit der Auflösung des Heeres aus ihrem Beruf gerissen und denen nur eine geringe Pension zugesprochen wurde. Es sei selbstverständlich nicht möglich, diese nunmehr, wenn sie sich deshalb eine andere Position geschaffen haben, als Doppelverdiener zu bezeichnen und ums Brot zu bringen. Die Gauleiter und Gaubetriebsleiter seien beauftragt, alle Dienststellen der Partei und der NSDAP, umgehend anzuweisen, daß derartige Maßnahmen in Zukunft unterbleiben.

Die Heerschau der deutschen Gastwirte

Biel, 7. September. Unter dem Vorsitz seines neuen Präsidenten Goerke, Berlin, trat der Deutsche Gastwirtsverband zu seiner diesjährigen Delegiertenversammlung zusammen, die mit 578 Vertretern die härteste Beteiligung seit Bestehen des Deutschen Gastwirtsverbandes aufzuweisen hatte. Verbandspräsident Goerke führte aus: Der Reichseinheitsverband sei am 11. April d. J. gegründet worden, und heute sei der historische Augenblick gekommen, wo dem großen Werke die Krone aufgesetzt werde. Die einzelnen Verbände hätten sich inzwischen aufgelöst, nur der Deutsche Gastwirtsverband bleibe bestehen und bilde den Rahmen, in den der Reichseinheitsverband hineinzubringen sei.

Der von Verbandsdirektor Danaga, Berlin, vorgesehene Jahresbericht wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen. Den Ausschussbericht erhaltete Schammler Partleb, Danzig ist

das Verbandvermögen um eine Million Mark gewachsen, in erster Linie durch Kurs- und Zinsgewinn. Vizepräsident Neuhuth, Dortmund, trug dann die neuen Satzungen des Reichseinheitsverbandes vor, die in § 1 die Überleitung des DGV in den Einheitsverband bringen. Vor der Abstimmung gab Präsident Goerke u. a. bekannt, daß am 1. Oktober d. J. eventuell eine Aufnahmeperiode eintreten werde und daß man bis dahin alle deutschen Gastwirte im Reichseinheitsverband aufzunehmen erwarte. Niemand aber könne, ohne Konzeptionshaber zu sein, Mitglied des Einheitsverbandes werden. (Beifall.) Allerdings habe man dann auch die Feinhalten- und Evidenzlisten aufzunehmen, jedoch nur insoweit sie konzeptioniert seien.

Unter härmlichem Beifall wurden darauf die Satzungen einstimmig angenommen. Präsident Goerke bezeichnete diesen Vorgang als einen historischen Augenblick, da hierdurch die Einheitsmeinung des Deutschen Gastwirtsverbandes in den Reichseinheitsverband erfolgt und der neue Verband in jeder Weise gefestigt worden sei. Den maßgebenden Stellen in Berlin aber werde der heutige Beschluß zum Bewußtsein bringen, daß

das deutsche Gastwirtsgewerbe hundertprozentig nationalsozialistisch sei. (Großer Beifall.) Hierauf erfolgte die mit großer Spannung erwarteten Vorstandswahlen. Vizeprä-

dent Neuhuth schlug vor, Präsident Goerke auf die Dauer von vier Jahren zum Ersten Präsidenten des Reichseinheitsverbandes zu wählen. Die Wahl erfolgte durch Zuruf unter unheimlichem Beifall und Heilrufen der Delegierten.

Um den deutschen Kollegen in Danzig die enge Verbundenheit mit denen im Reich zu bezeugen, wird der erste Verbandstag des neuen Einheitsverbandes in Danzig abgehalten werden.

Zwölf Millionen für Notwohnungen

Berlin, 7. September. Es war schon kurz mitgeteilt worden, daß der Reichsarbeitsminister mehrere Millionen Mark für die Errichtung von Not- und Behelfswohnungen zur Verfügung gestellt hat. Wie das D.V.-Büro meldet, handelt es sich dabei um einen Betrag von zwölf Millionen Reichsmark, die in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bereitgestellt werden. Ueber die Vorfinanzierung sollen noch nähere Mitteilungen erfolgen. In einem Rundschreiben an die Landesregierungen führt der Reichsarbeitsminister im einzelnen aus, daß die Darlehen zinsfrei gewährt werden und in sechs Jahren zu tilgen sind. Die Darlehen dürfen nur für Bauten bewilligt werden, die unter Vermeidung jeden irgend entbehrlichen Aufwandes errichtet werden. Die Bauten müssen jedoch dauerhaftem Material erstellt werden und den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen. Demgemäß dürfen kostenmäßige Baracken und ähnliche Unterkünfte nicht gefertigt werden. In den Vordergrund zu rücken ist der Bau einfacher Flachbauten mit Gartenanlage, etwa nach der Art verbesserter Wohnhäuser. Da es sich bei der Unterbringung obdachloser Familien um eine Aufgabe der Gemeinden handelt, wird verlangt, daß die Gemeinde mindestens die Hälfte der gesamten Herstellungskosten der Wohnung aus eigenen Mitteln aufbringt. Der Höchstbetrag der Reichsdarlehen beträgt je Wohnungseinheit 1000 Reichsmark.

Nationalitätenkongreß am 18. September in Bern. Wie der Generalsekretär der europäischen Nationalitätenkongresse mitteilt, ist der Beginn des 9. europäischen Nationalitätenkongresses auf den 18. September angesetzt. Die Tagung wird in Bern stattfinden.

„Bürger Berlin, Sie sind verhaftet!“

Dramatische Radiofendung aus Moskau

Hamburg, 7. Sept. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: Ein dramatischer Vorfall, der ein bezeichnendes Bild auf die Lage in der Sowjetunion wirft, hat sich gestern Abend im Sowjetrundfunk ereignet. Der Moskauer Sender übertrug aus der Stadt Rostow die Rede des Getreidechefs Berlin, unter dessen Leitung die Getreidekontrollen des Bezirks Rostow stehen. Der Sowjetbeamte Berlin hielt die Rede, die durch Rundfunk verbreitet wurde, in einer Versammlung der Abgeordneten der Rostow-Bauern.

Während in seiner Rede einfluß große Unruhe im Saal, und dann bris man eine Stimme (Schar am Mikrophon) schrien: „Im Namen der U.S.S.R. Bürger Berlin, Sie sind verhaftet!“

Berlin unterbrach sofort seine Rede, und ein U.S.S.R.-Beamter trat unter großer Unruhe der Versammlung, die am Radio deutlich zu hören war, an das Mikrophon und sagte: „Der Chef des Getreideamtes, Berlin, hat das Getreide nicht hundertprozentig an die Regierung abgeliefert. Wir haben deshalb den Auftrag, ihn im Saal zu verhaften. Er ist seines Amtes enthoben. Das Gericht wird über sein weiteres Schicksal entscheiden.“

Berlin wurde abgeführt. Die Radioübertragung ging weiter, und die Rostow-Bauern wählten an Stelle ihres alten Vorsitzenden sofort einen neuen, der aber wohlweislich mit seinem Wort auf die U.S.S.R.-Situation eingieng. Und das alles hörte man am Rundfunk, da der Sender während der Verhaftung nicht abgehackt worden war. — Das „Fremdenblatt“ bemerkt zu dem Vorfall: Ein kleiner Ausschnitt aus der Rot und räubigen Todesgefahr der Bauern im kommunistischen Rußland.

Bankenopposition gegen Roosevelt

Washington, 7. Sept. Zu einem Vorstoß gegen die Währungspolitik der Regierung Roosevelt holen die in Chicago versammelten Bankiers aus, indem sie die Ernennung einer Währungskommission mit Befugnissen für die ganze Union fordern. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, von dem amerikanischen Volke eine Weiterführung der Wirtschaft zu verlangen angesichts derartiger Geldverhältnisse, wie sie zur Zeit herrschen. Regierung und Kongreß werden nachdrücklich ersucht, sich aller Währungsexperimente zu enthalten.

Sahulens „politische Gründe“

Bremen, 7. September. Am heutigen Verhandlungstag im Strafprozeß gegen die Brüder Sahulen wurde die Vernehmung der Angeklagten über die Anklagepunkte fortgesetzt. Eine von der Anklage als fingierte bezeichnete Belastung der Reudeler Wollkämmerei A. G. zugunsten der Nordwolle im Jahre 1931 in Höhe von rund 10,11 Mill. RM. wurde in einem Handschreiben des Angeklagten mit einer Finanznotiz begründet, um am 30. April 1931 die Nordwollschulden bei der Danabank von 6 Mill. RM. abdecken zu können durch einen Uebertrag der Nordwollforderung an Reudel. Carl Sahulen betonte, aus politischen Gründen sei dies alles gemacht worden, um die Reudel nicht zu schädigen. Seitens der tschechoslowakischen Regierung seien die größten Schwierigkeiten bereitet worden, und man habe darauf gefaßt sein müssen, daß die reichsdeutschen Angeklagten an der Reudel ausgewiesen werden würden. Darum habe man seine alten großen Buchungsmänner zwischen Reudel und Nordwolle auskommen lassen.

Autostraße durch den Montblanc geplant

Mailand, 7. September. Italienisches Blättermeldungen zufolge ist dem italienischen Ministerium für öffentliche Arbeiten ein neuer Plan eines Durchstichs des Montblanc angeleitet worden. Im Gegensatz zu den bisherigen seit Jahren schon laufenden Plänen stellt das neue Projekt nicht die Schaffung einer Italien- und Frankreich verbindenden Eisenbahnlinie, sondern die Schaffung einer Autostraße vor. Der Durchstich würde auf drei Viertel auf französischem, zu einem Viertel auf italienischem Boden liegen. Die Finanzierung soll durch eine französisch-italienische Gruppe erfolgen, doch soll Frankreich die Hauptbeteiligung stellen.

Ist das Fernsehen schon „publikumsreif“?

Wenn die Filmtchnik nicht schon seit langer Zeit bis zu höchster Vollkommenheit entwickelt wäre, dann würden wir heute wahrscheinlich das Wunder des Fernsehens für vollbracht erklären und wären über das Erreichte unendlich befriedigt. Aber der Film macht es der Filmtchnik so außerordentlich schwer, Vorbeeren zu ernten. Wir sind gewöhnt, im Kino vollendete Bilder mit allen Einzelheiten und Bewegungen deutlich und natürlich zu sehen, und stellen an das ferngeleitete Bild naturgemäß genau dieselben Ansprüche. Deshalb kann das Fernsehen, das dem Kinobesucher und dem Rundfunkhörer unserer Zeit geboten wird, nicht von unten anfangen, sondern es wird erst „publikumsreif“ in dem Augenblick, in dem die Bildgröße sich annähernd mit der vom Film her gewöhnten vergleichen kann.

Was das bedeutet, kann auch der Nichttechniker leicht verstehen: Die Film- und auch die Tonfilmgeräte sind international für die Wiedergabe von 25 Bildern in der Sekunde eingerichtet. Wären es viel weniger, etwa nur 5, dann würde das Auge sich nicht „täuschen“ lassen, sondern merken, daß auf der Leinwand in Wirklichkeit keine läckenlose Bewegung sichtbar gemacht wird, sondern eine ruckweise Aneinanderreihung voneinander abweichender Bilder. Das Auge läßt sich aber täuschen in dem Augenblick, wo diese Aneinanderreihung rasch genug erfolgt. Beim Fernsehen muß diese Bildzahl je Sekunde selbstverständlich auch eingehalten werden, im Gegensatz zur Fernbildübertragung ist V. für Volkswirtschaft, bei der es sich nur um ein einzelnes Bild handelt, und bei der es gleichgültig ist, ob die Übertragung eine Sekunde oder 2 Minuten dauert. Beim Fernsehen kommt aber noch etwas anderes hinzu. Es werden nicht nur 25 Bilder in der Sekunde auf elektrischem Wege übertragen, sondern jedes einzelne Bild ist noch vielfach unterteilt. Einmal in eine Reihe von Zeilen — denn die zu übertragende Szene wird ja zeilenweise durch einen Lichtstrahl „abgerastet“ — und außerdem jede Zeile noch in eine große Zahl von Punkten. Denn die elektrische Wellenlänge des Senders kann nicht ein Bild mit seinen sämtlichen Schattierungen auf einmal nach allen Seiten ausstrahlen, sondern in jedem Augenblick nur einen „Impuls“, der der Deckkraft des gerade abgerasteten Punktes entspricht. Die Punktzahl, in die ein Fernsehbild zerlegt wird, muß aber so klein sein, daß die feinsten Einzelheiten, z. B. einer Massenszene, bei der Wiedergabe noch erkannt werden können, ohne daß man eine Zeilenstruktur bemerkt, und das Auge ist in der Beobachtung eben durch den Film so außerordentlich anspruchsvoll geworden.

Die Große Deutsche Funkausstellung liegt hinter uns, und da sie alles gezeigt hat, was augenblicklich auf dem Gebiete des Fernsehens in Deutschland zu sehen ist, kann man

aus eigener Anschauung beurteilen, was bis heute erreicht ist, und ob das Fernsehen auch von verantwortlichen Ingenieuren und Kaufleuten für publikumsreif erklärt werden kann. Schließlich auch, ob die zum Fernsehempfang notwendigen Geräte auch im Preis erschwinglich sind.

Was die Punktzahl betrifft, in die jedes Bild einer fernübertragenen Szene zerlegt wird, so ist man augenblicklich bis zur Höchstzahl von etwa 40000 gekommen. Vereinzelt Geräte arbeiten auch noch mit 10- und 20000 Punkten, ohne daß das Auge allerdings damit restlos befriedigt werden kann. 40000 Bildpunkte legen sich zusammen aus 180 Zeilen mit je 240 Punkten. Auf einer kleinen Projektionsfläche, also etwa auf dem Boden einer Braunschigen Röhre, oder auch auf einer nicht allzu großen Leinwand, genügt diese Zerlegung durchaus. 40000 Bildpunkte in jedem Bild sind aber in einer Sekunde schon 25 mal 40000 Punkte, also eine Million Schwingungen in einer Sekunde, die durch die elektrische Wellen vom Sender ausstrahlen sind. Das schafft die Radiowelle schon lange nicht mehr. Schon bei 10000 Bildpunkten braucht man Kurzwellen und bei 40000 sogar Ultra-Kurzwellen, wie z. B. die auf der Funkausstellung angewandte 7-Meter-Wellen.

Wenn man die fernübertragenen Massenszenen etwa auf der Leinwand der Braunschigen Röhre des Fernsehers der Radio-A. G. Vorwe gesehen hat, dann erkennt man den großen Fortschritt gegenüber den vorjährigen Vorführungen und glaubt kaum, daß die drabstlose Bildfernübertragung, die Vorgängerin des Fernsehens, erst vor 6 oder 7 Jahren entwickelt worden ist. Zum erstenmal hat man hier vor allen Dingen Schwarz-Weiß-Bilder, die ausreichend lichtstark sind, genügend Einzelheiten zeigen und nicht allzu sehr verzerrt sind. Gewiß sind wir noch längst nicht am Ende der Entwicklung, und die Wiedergabe der anderen Geräte befriedigt teilweise nicht ebenso sehr. Das gleichzeitig der zu jeder Szene gehörende Klang auf Ultra-Kurzwelle mit empfangen wird, ist beim hohen Stand der Rundfunktechnik selbstverständlich. Für den eigentlichen Rundfunkempfang auf Kurzwellen oder Radiowellen ist aber das Gerät aus technischen Gründen nicht eingerichtet; und das ist vielleicht gut so, denn der Fernsehempfänger wird vermutlich immer wesentlich teurer sein müssen als der Rundfunkempfänger, dessen Kosten wahrscheinlich allmählich noch weiter herunter gehen werden. Immerhin sind heute schon, ohne daß eine Massenherstellung bisher in Frage kommt, Fernsehgeräte für einen Preis herstellbar, der durch eine dreifache Zahl in Mark ausgedrückt werden kann, der also nicht viel über dem der hochwertigen Rundfunkgeräte liegt.

Neben dem schon als Volksfernsehempfänger bezeichneten Gerät von Voewe, sei ein entsprechendes von Telefunken erwähnt. Andere Geräte arbeiten nicht mit der immer noch ziemlich teuren Braunschigen Kathodenstrahlröhre, sondern mit einfacheren Mitteln, wie z. B. der Spiegelschleife (beim Telefunken-Gerät) oder einem Spiegel-

franz (v. Nihaly). Auch in diesen Fällen findet selbstverständlich der Empfang punkt-, bzw. zeilenweise statt, nur daß durch die Fernimpulse eine Glühlampe geteuer wird und die Zeilenanlaufenerhebung durch in verschiedener Weise angeordnete Spiegelschleifen erfolgt. Bei Telefunken dreht sich eine ganze Spiegelschleife, bei Nihaly nur noch ein kleiner Spiegel, während der Spiegelfranz feststeht. Dieses letztgenannte Gerät vermittelt übrigens schon eine richtige Projektion auf einen kleinen Schirm, wodurch naturgemäß die Beobachtung des Bildes durch eine größere Zahl von Personen erleichtert wird.

Ob der Sender Impulse ausstrahlt, die durch Abtasten einer Szene oder eines Films gewonnen werden, ist für den Empfang gleichgültig, vorausgesetzt, daß das Abtasten einer Szene im freien technischen Sinn einwandfrei möglich ist. Im allgemeinen beschränkt man sich heute noch auf die Fernübertragung kleiner Bildabschnitte (meist Köpfe) im geschlossenen Raum, und der abtastende Lichtstrahl ist dabei recht hell und infolgedessen störend. Das Abtasten eines Films ist natürlich wesentlich einfacher, ganz abgesehen davon, daß ein Film von jedem Ereignis ohne großen Aufwand hergestellt werden kann. Der Film ist also ein sehr wichtiges Hilfsmittel der Fernsichttechnik; das zeigt das von der Fernseh-A. G. auf der Funkausstellung vorgeschaffte Zwischenfilmverfahren. Dieses Verfahren beruht darauf, daß das fernübertragene Ereignis in gewöhnlicher Weise verfilmt und der belichtete Film anschließend, innerhalb einer Viertelminute, entwickelt, fixiert und in einer Art Kinoleinwand abgetastet wird. Dies Verfahren ist jetzt noch zum sog. kontinuierlichen Zwischenfilmverfahren erweitert worden, dadurch, daß nach dem Abtasten die verbrauchte lichtempfindliche Schicht wieder entfernt und unmittelbar darauf eine neue ersetzt wird. Nach dem Durchlaufen eines Trockenraumes erfolgt dann in der Aufnahmekamera die neue Belichtung derselben Filmschleife, die ununterbrochen wieder gebraucht werden kann. Dadurch werden die Filmkosten des Verfahrens auf etwa ein Drittel herabgesetzt bis ein Zwanzigstel der bisherigen Kosten heruntergesetzt.

Die von der Fernseh-A. G. auf einer dreimal 4 Meter großen Leinwand gezeigten Bilder nach diesem Verfahren waren nicht schlecht, und man hat wenigstens den Eindruck, daß hier eine ganz grobe Entwicklungsmöglichkeit des Fernsehens liegt, vor allem, was die Aktualisierung der Wochenschau in den Filmtheatern betrifft. Die Möglichkeit, während der abendlichen Tagesnachrichten in den Kinobild nur Ereignisse zu zeigen, die während des Tages geschehen sind, sondern sogar solche, die erst wenige Sekunden alt sind, rückt jedenfalls in greifbare Nähe. Selbstverständlich erfordert derartige Verfahren, auch wenn sie noch so weit vereinfacht und entwickelt werden, sehr zusammengefaßte und teure Vorrichtungen, die für den Hausfernsehempfang niemals in Frage kommen.

Dipl.-Ing. K. Blox.

Deutliches und Sächsisches Abgekürztes Strafverfahren

Das sächsische Ministerium des Innern hat der Verordnung über ein abgekürztes Strafverfahren folgende Absätze angehängt:
Unterwirft sich der Beschuldigte der Verurteilung, so kann ihm die Zahlung bis zum folgenden Tage nachgelassen werden. Innerhalb dieser Frist hat die Zahlung an den Beamten oder an die von diesem zu bestimmende Stelle zu erfolgen. Im Unterlassungsfall ist Strafanzeige zu erstatten und die Abkürzung im abgekürzten Strafverfahren nicht mehr zulässig.

Von Namenstests sind im abgekürzten Strafverfahren grundsätzlich abzusehen. Sie darf nur erfolgen, wenn ein Zahlungsausfall gewährt wird, oder wenn besondere vollstreckliche Gründe im Einzelfall dies notwendig erscheinen lassen (z. B. Zusammenhang mit anderen Straftaten).

Unterwirft sich durch den Haushaltsvorstand auszuweisen. In einer Änderung der Landesmeldeordnung bestimmt das Ministerium des Innern unterm 20. August 1933 über die Meldepflicht, daß für alle Personen, die denselben Haushalt teilen, sowie für Untermieter der Haushaltsvorstand zur Erstattung der Meldung bei der Polizeibehörde verpflichtet ist.

Ein Schulfest in Ostel Toms Stätte veranstaltete die 48. Volksschule. Alle sich an diesen Namen knüpfenden Erwartungen wurden noch übertroffen durch die Wirksamkeit. Nach Stämmen gruppiert sahen die jungen Vorkämpfer im Freischmuck getrennt von den Bleichgesichtern bei einer Kaffeefest, die trotz großer Kuchenvorräte überaus reichlich verlief. Schulleiter Dr. v. Ziemer dankte an, daß die Elternschaft der 48. Volksschule sich unter die Führung unseres Volksschulzweiges stellte und seinen Zielen nachstrebte. Nicht zufällig sei der 2. September, der eigentliche Geburtstag des früheren Kaiserreichs, für die Feier gewählt worden; an diesem Tage gelobe die Elternschaft, mit Hindenburg und Hitler weiter für die Erneuerung des Reiches zu kämpfen. Stimmungsvoll waren die Reden der Kinder, befehlend ihre Spiele, herzerfreuend ihre Lebensfreude und der Jubel, mit dem sie Hilde und Garten, Boden und Feste erfüllten. Nach einem vom Obmann des Elternrates, Dr. v. Ziemer, ausgesprochenen Dank an die Eltern, Lehrer und Sponsoren und dem Versprechen, in zwei Jahren das wohlgeleitete Fest zu wiederholen, führte ein Kampfsport alle zum Schluß zurück, das überraschenderweise im Glanz unzähliger Lichter erstrahlte und einen festlichen Anblick bot.

Sonntagskaffeefahrten zum 2. Mitteldeutschen Landwirtschaftsmarkt in Leipzig vom 9. bis 11. September werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 Kilometern zum Leipzig an jedem Tag ausgeben. Die Karten gelten zur Dinsfahrt an allen Tagen vom Sonntag, dem 9. September, 0 Uhr bis Montag, den 11. September, 24 Uhr (Beendigung der Dinsfahrt) und zur Rückfahrt an allen Tagen vom Sonntag, dem 9. September, 0 Uhr bis Dienstag, den 12. September, 12 Uhr (Antritt der Rückfahrt).

Zeitweise Sperrung der Basteistraße. Wegen Ausführung von Bauarbeiten ist die Basteistraße von der Abzweigung der Staatsstraße Volkmann-Dohnstein bis zur Bastei in Plur Rathswalde vom 11. bis 30. September außer an Sonntagen und Sonntagen für Last- und Stellwagen gesperrt.

Verwendung des Vermögens des vormaligen Arbeitersamariterbundes. Das Sächs. Ministerium des Innern hat wegen der Verwendung des Vermögens des vormaligen Arbeitersamariter-Bundes und seiner Unterverbände im Einvernehmen mit dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium u. a. folgendes bestimmt: Das Sanitätsmaterial des Arbeitersamariter-Bundes und seiner Unterverbände ist den Sanitätsstellen der SA. und SS. zu übergeben, die für den Ort zuständig ist, an denen das Sanitätsmaterial beschlagnahmt ist. Die Uebertragung kann selbstverständlich erst stattfinden, nachdem die Vollstreckungsbehörden auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14. Juli 1933 Entscheidung gefaßt haben. Bare Gelder und Wertpapiere sind nicht zu übergeben. Soweit sie nicht zur Bezahlung von Verbindlichkeiten benötigt werden, bedarf es des Ministeriums des Innern die Entscheidung über die Verwendung vor.

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Das Gesamtpersonal der Litropa, Abteilung Dresden, liefert bis auf

Seltene tropische Pflanzen fliegen über den Ozean Luftschiff im Dienste des Dresdner Botanischen Gartens

Der Staatliche Botanische Garten in Dresden ist durch die Zusammenarbeit von Flugzeug und Luftschiff in der Luftpostförderung in den Besitz einer

einzigartigen Sammlung empfindlicher tropischer Pflanzen

gefangt, die in Europa bisher nicht ihresgleichen finden, weil es noch nie gelungen war, diese Pflanzen lebend über den Ozean zu bringen. Es handelt sich dabei um überaus seltene Farne, Cycopodien und Wasserlauchgewächse, die im südamerikanischen Urwald in sehr feuchten und dunklen Wäldern wachsen und sofort absterben, wenn ein einziger Sonnenstrahl sie trifft. Alle bisherigen Versuche, diese tropischen Pflanzengattungen europäischen botanischen Gärten zuzuführen, scheiterten, weil trotz sorgfältiger Behandlung nicht verhindert werden konnte, daß bei dem langen Transport auf dem Schiff und auf der Eisenbahn die Pflanzen eintrafen. Jetzt hatte der Botanische Garten in Rio de Janeiro

die für Dresden bestimmten Pflanzensendungen dem Luftwege anvertraut.

Eine Maschine des Condor-Luftverkehrs brachte die kostbare

weiteres 1/4 des Einkommens zur Förderung der nationalen Arbeit monatlich ab.

Gebirgsvereine für die Sächsische Schweiz. Sonntag: a) Rieterei im Königsteiner Gebiet; Abfahrt 7.10 Uhr, St. Königstein. b) Rieterei, Balmersdorf, Volkmatal, Dohnstein, Rieterei (7 Stunden); Abfahrt 6.10 Uhr, St. Rieterei. c) Großschönbühl, Rieterei, Dohnstein, Dohnstein (8 Stunden); Abfahrt 12.30 Uhr, St. Großschönbühl oder Dohnstein. Dienstag: Monatsversammlung und Touristischer Abend.

Zwei Krafträder zusammengestoßen Beide Fahrer schwer verletzt

Gestern nachmittag gegen 5.30 Uhr wurde die Unfallkommission des Kriminalamtes nach Riebersdorf zu rufen. Dort waren aus der Staatsstraße Radeburg-Dresden zwei Kraftfahrer so heftig zusammengestoßen, daß beide Maschinen ineinander verdingelten und gewaltsam getrennt wurden. Die Fahrer der Kraftfahrzeuge, ein Arbeiter aus Radeburg und ein Arbeiter aus Radeburg, wurden schwer verletzt und mußten mit Arm-, Bein-, Schädel- und Rippenverletzungen dem Städtischen Krankenhaus Radeburg zugeführt werden. Der Fahrer des Kraftfahrzeugs kam mit leichten Verletzungen davon. Die Kraftfahrzeuge wurden sichergestellt.

Das Konto der Fahrraddiebe

Von der Kriminalpolizei wurden kürzlich, wie bereits berichtet, drei Personen wegen Fahrraddiebstahls bzw. Diebstahl festgenommen. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden die Täter zu insgesamt 61 Fahrraddiebstählen überführt. Von den gestohlenen Rädern wurden 40 wieder herbeigeführt und davon 40 an ihre Eigentümer zurückgegeben. In den verbleibenden sechs Rädern fehlen noch die Besitzer. Bei den sichergestellten Fahrrädern handelt es sich um folgende Marken: Columbus, Ventis, Norma, Seidel & Naumann, Dainabio und unbekannt Marke.

Wegen weiterer Fahrraddiebstahle wurde jetzt ein 21 Jahre alter Arbeiter vorläufig festgenommen, der im Stadtblatt wiederholt Diebstahle ausführte. Es wurden ihm sieben Fahrraddiebstahle nachgewiesen. Die Räder wurden sämtlich herbeigeführt.

Die sichergestellten Fahrräder sowie Dynamos, Scheinwerfer und Karbidlampen werden im Zimmer 71a des Kriminalamtes verwahrt. Geschädigte wollen sich dort von 11 bis 14 Uhr melden.

Vorlicht! Schwindler mit Theaterkarten!

Gewarnt wird vor einem 25 Jahre alten Schauspieler Carl Wilhelm Fleischer. Er legte sich in letzter Zeit mit vielen Personen in Verbindung und versprach Befreiung von billigen Eintrittskarten für Theater und Kinob. Bei dem Vertrieb der Karten verleiht er sich auf eine Anleiherverleihung. Nur in ganz vereinzelten Fällen erließen Auftraggeber Karten zugestellt. In der Hauptsache war es dem Täter um Erlangung von Geldbeträgen zu tun, die er in der Höhe bis zu 20 RM. erhielt. Nur Zeit ist er flüchtig.

Kammermusik in der Hofe Messe und am Karreitag in St. Petri die Mattheuspassion zur Aufführung zu bringen.

Der Dresdner „Kulturkreis“ bleibt in der Thedonow-Kawatsch. Die Verhandlungen zwischen dem sächsischen Staat und dem Prämonstratenser-Kloster Strahow wegen des Ankaufs des auf mehrere Millionen geschätzten Dürerbildes „Das Rosenkränze“ haben zur Festlegung eines Vertrages geführt, der noch von der Regierung genehmigt werden muß. Das Bild, das infolge seiner Finanzlage schon vor Jahren das Bild verkaufen wollte und dem deutsche und amerikanische Käufer Angebote bis zu 20 Millionen machten, wurde vom Staat auf Grund des Denkmalschutzgesetzes gezwungen, das Bild in der Thedonow-Kawatsch zu lassen. Der Staat übernimmt vom Kloster das Dürer-Bild und eine gleichfalls sehr wertvolle Miniaturensammlung, wogegen das Kloster eine Reihe Grundstücke erhält, insgesamt 7000 Hektar Boden.

Otto von Grever 70 Jahre alt. Der weit über die Grenzen seiner sächsischen Heimat hinaus angeordnete Literaturhistoriker Otto von Grever vollendete sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar hat sich um die Ausbreitung der deutschen Sprache in der Schweiz sehr verdient gemacht. Im Jahre 1921 wurde Grever die ordentliche Professur für Neuhochdeutsch an der Universität Bern übertragen. Er hat mehrere sehr beachtete deutsche Sprachlehrbücher geschrieben.

Der Botaniker Graeb f. In Aberdeen, im nördlichen Schottland, ist der Professor der Botanik an der dortigen Universität W. G. Graeb gestorben, nur 51 Jahre alt. Sein Name ist weit über Schottland und England hinaus in der ganzen wissenschaftlichen Welt, so weit sie sich mit Pflanzenkunde befaßt, bekannt. Seine Studien galten besonders der Flora Sibiriens und Vorderindiens. Durch seine systematische Botanik erwarb er sich einen ganz besonderen Ruf.

Berater für Arzneimittelwesen im Reichsinnereisenministerium. Der frühere Professor an der Technischen Hochschule in Aachen, Dr. v. Rappoldt, ist zum Reichsminister des Innern zum Ehrenamtlichen Berater seines Ministeriums auf dem Gebiete des Arzneimittelwesens bestellt worden.

Der Friedenssaal im Rathaus zu Dresden, in dem — wie in München — 1648 der Westfälische Friede geschlossen wurde und in dem bisher die sächsischen Kollegen saßen, soll jetzt ausschließlich für Anwesenende hergerichtet werden. Der Saal wird nach Möglichkeit in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt. Alte Kalkerrufen und andere bedeutende Dokumente, die berühmte Mansammlung, zeitgenössische Bilder, die Porträts der Befehlshaber von 1648 sowie das berühmte Rathaus mit dem Kaiserpalast werden im Friedenssaal zu sehen sein.

Sendung nach Pernambuco, wo sie sofort vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ übernommen und nach Friedrichshafen transportiert wurde.

Von hier gelangte sie mit dem Anschließungsflugzeug der Deutschen Luftpost in kürzester Zeit nach Dresden, so daß die ganze Transportdauer nur etwa 100 Stunden betrug. Als man die Sendung im Dresdner Botanischen Garten öffnete, waren die seltenen Gewächse vollkommen frisch und lebend und wuchsen alsbald weiter, als ob sie nicht inzwischen ihren Standplatz gewechselt hätten. Der Staatliche Botanische Garten in Dresden hat auf diese Weise

eine Bereicherung seiner Sammlung erhalten, um die ihn die botanischen Institute aller europäischen Länder beneiden können.

Es ist deshalb begreiflich, daß der Direktor des Gartens, Prof. Dr. Friedrich Thiele, in einem Dankschreiben an die Deutsche Luftpost die Bedeutung dieser Sendung unterstreicht und dabei betont, daß sie mit der schnellen Beförderung dieser seltenen tropischen Pflanzen der deutschen Wissenschaft einen großen Dienst erwiesen habe.

Sollte er seine Beiträge fortsetzen, benachrichtige man die nächste Polizeidienststelle.

Geschädigte, die noch keine Anzeige erstattet haben, wollen sich umgehend im Zimmer 88 melden.

Nachrichten aus dem Lande Ein Motorradfahrer tödlich verunglückt

Planen i. B. Ein schweres Verkehrsunfall trug sich am Mittwoch in Erieb bei Bergen i. B. zu. Der Gewerbeschulrehrer Oskar Proke aus Falkenstein fuhr dort auf der Staatsstraße Planen-Falkenstein mit seinem Motorrad an einen mit Benzinsäuren beladenen Kraftwagen an, und zwar derart, daß er auf die Straße geschleudert wurde und mit einem Schädelbruch tot liegen blieb. Proke hatte als Beigeordneter des Schulrats für den Bezirk Auerbach in Erieb Anordnungen für das am Sonntag in Falkenstein stattfindende VDA-Treffen getroffen und befand sich auf dem Wege nach Bergen, um dort daselbst zu tun. Er war fraktionslos verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Diebstahl auf eine Dresdner Touristin

Dr. Die 25 Jahre alte Angestellte Vertha Präker aus Dresden unternahm allein einen Ausflug auf den Rietzeberg bei Bergwitz. In der Nähe des Berggipfels wurde sie von einem etwa 45 Jahre alten Mann überfallen. Das Mädchen wurde in dem verwickelten Kampfe mit dem Angreifer verwundet. Obwohl aus der während des Ringens verlorenen, später wieder aufgefundenen Handtasche etwa hundert Kronen fehlten, vermutet man, daß nicht ein Raub beabsichtigt war, sondern daß der Diebstahl aus anderen Motiven erfolgte.

Deutscher Abend im Stahlhelm

Freitag. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal des „Goldenen Löwen“ hielt die Ortsgruppe Freital des Stahlhelms (VDF) eine Sedan-Gedenkstunde ab. Nach zwei Märchen der Kapelle Schirmacher und dem Fahnenmarsch hielt Hauptmann a. D. Seydel eine begeisterte Ansprache, in der der ganze Stolz unseres Volkes darüber zum Ausdruck kam, daß man heute wieder öffentlich Sedan feiern und der alten, ruhmreichen Armee gedenken könne. Marianne Hülke (Dresden) sprach das berühmte Gedicht von Emanuel Geibel „Am 3. September 1870“. Dann wurde der Film „Ich hatt' einen Kameraden“ gezeigt, der von Aufnahmen alter Kaiserparaden und Original-Aufnahmen aus dem Weltkrieg über die Dortmunder Tapferkeit des Kaiserregiments über die Wanderverleistungen der jungen deutschen Reichswehr ein wechselvolles Verbindungsbild zog. Hauptmann Seydel unterstrich in seiner Schlussansprache mit der erinnerungswachen Freudigkeit des alten Frontkämpfers.

Schriftleiter Dr. Arno Günther f.

Leipzig. Im Alter von 54 Jahren ist am Mittwoch Schriftleiter Dr. Arno Günther einem sächsischen Leiden erlegen. Mit ihm ist einer der bekanntesten sächsischen Journalisten dahingegangen. Seit 1916 war er politischer Schriftleiter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“. Die Organisation der Tageszeitung, der Reichsverband der Deutschen Presse, verlor in Dr. Günther einen ihrer eifrigsten Mitglieder. Er war Mitbegründer des Bezirksvereins Leipzig, den er lange Jahre als erster Vorsitzender leitete. Auch dem Vorstand des Landesverbandes der Sächsischen Presse und des Reichsverbandes gehörte er an. Um die Erziehung des journalistischen Nachwuchses machte er sich durch Vorlesungen und Redungen am Institut für Zeitungswissenschaft an der Universität Leipzig verdient.

203. Sächsische Landeslotterie (Eine Gewähr)

4. Tag — Ziehung vom 7. September — 5. Klasse

10 000 RM.	56489
5 000 RM.	28908 29522 47069 48449 61855 107298 108830
3 000 RM.	20922 27189 39888 40061 55051 75100 79298 80748 89784
1 010 79	108805 109997 144986 149083 149518
500 RM.	8502 8108 9636 33988 20921 81911 42296 44275 46499 47069
500 RM.	61712 64770 67010 69529 78067 78789 88589 85004 92284 90825
102 18	104032 108899 119068 116475 117782 120441 144468 151898
1 000 RM.	7822 9118 11888 14454 15647 18383 24034 27188 37409
801 85	34800 35800 36757 39499 43129 44763 47418 48902 50619 50758
301 85	34966 35800 36757 39499 43129 44763 47418 48902 50619 50758
67 557	38904 39482 39482 48481 64229 64717 67283 79819 70185 70409 70269
70 942	78159 80870 82051 88114 88710 84818 86058 80474 87811 88258
941 298	106500 104190 100583 108821 109778 109478 115906 110697 118871
121 788	124740 125205 130070 138774 138428 130748 138048 138059
148 000	150818 152281 158768
500 RM.	43 8191 5318 5096 6281 6387 8797 9749 10692 11029
150 25	16001 18941 26008 21906 22978 22939 23481 28500 24817 25892
268 72	20923 27590 27624 29624 29859 30298 31418 31470 32019 33002
389 00	34705 40217 40584 41895 41941 42890 44876 45298 45728 46481
509 02	51049 51524 51800 52114 52848 53876 54158 54898 54898 55877
565 05	57882 57992 57978 59471 60182 60687 61090 62828 62906 62796
782 06	74186 74389 74424 74478 74784 74982 76890 76406 78502 76988
77 12	79862 79838 80076 80683 81876 82688 83056 84308 85347 86992
87 154	88178 88398 88940 89546 89607 90322 90908 90824 90718 92707
97 888	96396 96288 96902 100789 101291 102952 103264 106644 106400
100 885	110912 111005 111207 113886 118400 116660 118019 120685
121 882	122905 122821 123083 128480 124085 124115 124220 124885
124 072	126081 125184 126907 127487 128900 130288 130080 131087
131 858	132291 132430 133046 138477 134381 134605 136507 136198
139 220	140018 140690 140745 141171 141564 148118 144197 144577
142 025	147208 147854 149494 149894 150910 151496 151800 152490
153 810	153823 153885 154801 156018 158989 150238

Wanzertag im Raupentanz Altonaer Abt. 9. Sept. 15 Uhr. Abt. 5. — einisch. Kaffeeabend, Abende mit 1 Schoppen Wein u. hohle Kletterische Unterhaltung. Anmeldung sofort erbeten an hVb-Verwaltung Dresden, Prager Str. 81 (Sch. 200). Auf 8000.

Kunst und Wissenschaft Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen, Freitag, Anrecht A: „Alf Baba und die vierzig Räuber“ von Johann Strauß mit Lange, Pöfel u. Schuch, Hiralz, Tetzmer, Hilde Clairfried, Böhm. Musikalische Leitung: Richter; Inszenierung: Stagemann. Anfang 8 Uhr.

Sonabend, den 9. September, außer Anrecht, neu einstudiert: „Der Wildschütz“ unter musikalischer Leitung von Kurt Striegler. Inszenierung: Stagemann. Besetzung wie bereits bekanntgegeben.

Ausflug von GutsMuths (Zwölfer-) Festen der Staatstheater. Die ab 10. Oktober 1933 zur Ausgabe gelangten Zwölferfeste weißer Farbe für die Oper und das Schauspielhaus verlieren ihre Gültigkeit Ende Februar 1934. In Zweifelsfällen erteilen die Tageskassen Auskunft.

Stellbühnen. Die Operette „Gräfin Mariza“ bleibt nur noch kurze Zeit auf dem Spielplan; am 10. September findet die letzte Sonntagsvorführung statt. — In Vorbereitung: „Dohle tanzt Ballet“.

Sonabendvorleser in der Kreuzstraße, nachm. 6 Uhr. Kellere geistliche Weisen: „O Jungen drei Engel“ (Sob von W. Denzel); „Die dunkle Nacht ist nun dahin“ (J. W. Frank); „Morgenlied der Finstern Nacht“ (Sob von W. Denzel); „Was auf der deutschen Land“ (Johann Walther); „Gott, der Vater, wohn' uns bei“ (Sob von W. Denzel); „Gnauer in der Sonnenhitze“ (W. Walz). Osterweilen auf vier Wochentagen. Orgel: Antonio Stivaldi; Konzert K. Moll, bearbeitet von J. S. Bach. Ausführende: Der Singkreis des Sächsischen Bundes. Orgel: Eduard Hildebrandt. Leitung: Alfred Rumpen. — Racheleser des Kreuzdorens: Sonabend, den 16. September, nachm. 6 Uhr.

25 jähriges Bühnenjubiläum des Kammerlängers Fritz Soot. Das 25 jährige Bühnenjubiläum von Kammerlänger Fritz Soot wurde im Deutschen Bühnenklub, dessen jetziger Präsident er ist, feierlich begangen und dem Jubilar ein Freundesbrief überreicht. Am Tage vorher überbrachte Präsident Laubinger zugleich mit den Glückwünschen der Bühnengemeinschaft die Ernennung Soots zum Ehrenmitglied im Verwaltungsrat. In Dresden wird man von diesen Ehrungen gerne Kenntnis nehmen, denn Soot ist als bester lyrischer Tenor der Dresdner Hofoper, der er zwölf Jahre als Mitglied angehörte, unvergessen.

Ein Chemiker Bachverein. Nach den Vorbildern zahlreicher anderer Großstädte ist jetzt auch in Chemnitz ein Bachverein im Entstehen, der die Pflege der Werke Johann Sebastian Bachs durch Veranstaltungen größerer und kleinerer Aufführungen anstrebt. Für den kommenden Winter plant er, neben kleineren kirchlichen Werken und

Börsen- und Handelsezeitung

Unverändert kleines Börsengeschäft

Berliner Börse vom 7. September

Der Kursentwicklung wurde heute mehr Aufmerksamkeit als in den letzten Tagen gewidmet. Soweit zu den ersten Kurven Angebots vorlagen, wurden sie ziemlich glatt aufgenommen. Man kann hierin wohl eine Auswirkung der jüngsten Besprechungen zwischen dem Börsenvorstand und den Banken wegen einer besseren Handhabung der Kurspflege erblicken. Nach den ersten Kurven schrumpfte das Geschäft vollständig zusammen. Auch die Anfangsnoteierungen kamen infolge des geringen Geschäftes nur abgerundet zustande. Montanwerte waren leicht abgeklüftet, obwohl vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt trotz der jahreszeitlichen Vertiefung ein behaupteter und teilweise gebesserter Beschäftigungsstand gemeldet wird. Angebots waren Reichsbankanteile - 1,25%. Farben blieben unverändert, ebenso Siemens. Etwas Interesse bestand für AGW. + 0,5%. Schiffahrtswerte bröckelten leicht ab. Von Kurvennotierungen waren Wernberg 1% höher, dagegen AGW - 0,75%. Weisfädel ermäßigten sich um 1,25%. Kalliverte standen unter Angeboten und schwächten bis 8% ab. Am Markt waren Reichsbankbuchforderungen 0,5% niedriger und auch Neu- und Altschiff behaupteten sich nicht ganz. Doersch-Delegationen ermäßigten sich um 1,25%, dagegen waren 1927er Krupp gefragt.

Am Markt waren der Dollar und das Pfund weiter schwächer, der Dollar dagegen fester.

Tagesgeld war mit 4,75% unverändert fest.

Kurse von Reichsbankbuchforderungen

Berlin, 7. Sept. 8%ige Reichsbankbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte). 1. Ausgabe: Fälligkeiten: 1934 88,62; 1935 97,12; 1936 97,87; 1937 98,36; 1938 94,36; 1939 89,87; 1940 84; 1941 81,87; 1942 81,12; 1943 80,50; 1944 80,25; 1945 81,12; 1946 77,82; 1947 78,50; 1948 77,82; 1949 78,25; 1950 77,82; 1951 78,25; 1952 77,82; 1953 78,25; 1954 77,82; 1955 78,25; 1956 77,82; 1957 78,25; 1958 77,82; 1959 78,25; 1960 77,82; 1961 78,25; 1962 77,82; 1963 78,25; 1964 77,82; 1965 78,25; 1966 77,82; 1967 78,25; 1968 77,82; 1969 78,25; 1970 77,82; 1971 78,25; 1972 77,82; 1973 78,25; 1974 77,82; 1975 78,25; 1976 77,82; 1977 78,25; 1978 77,82; 1979 78,25; 1980 77,82; 1981 78,25; 1982 77,82; 1983 78,25; 1984 77,82; 1985 78,25; 1986 77,82; 1987 78,25; 1988 77,82; 1989 78,25; 1990 77,82; 1991 78,25; 1992 77,82; 1993 78,25; 1994 77,82; 1995 78,25; 1996 77,82; 1997 78,25; 1998 77,82; 1999 78,25; 2000 77,82; 2001 78,25; 2002 77,82; 2003 78,25; 2004 77,82; 2005 78,25; 2006 77,82; 2007 78,25; 2008 77,82; 2009 78,25; 2010 77,82; 2011 78,25; 2012 77,82; 2013 78,25; 2014 77,82; 2015 78,25; 2016 77,82; 2017 78,25; 2018 77,82; 2019 78,25; 2020 77,82; 2021 78,25; 2022 77,82; 2023 78,25; 2024 77,82; 2025 78,25; 2026 77,82; 2027 78,25; 2028 77,82; 2029 78,25; 2030 77,82; 2031 78,25; 2032 77,82; 2033 78,25; 2034 77,82; 2035 78,25; 2036 77,82; 2037 78,25; 2038 77,82; 2039 78,25; 2040 77,82; 2041 78,25; 2042 77,82; 2043 78,25; 2044 77,82; 2045 78,25; 2046 77,82; 2047 78,25; 2048 77,82; 2049 78,25; 2050 77,82; 2051 78,25; 2052 77,82; 2053 78,25; 2054 77,82; 2055 78,25; 2056 77,82; 2057 78,25; 2058 77,82; 2059 78,25; 2060 77,82; 2061 78,25; 2062 77,82; 2063 78,25; 2064 77,82; 2065 78,25; 2066 77,82; 2067 78,25; 2068 77,82; 2069 78,25; 2070 77,82; 2071 78,25; 2072 77,82; 2073 78,25; 2074 77,82; 2075 78,25; 2076 77,82; 2077 78,25; 2078 77,82; 2079 78,25; 2080 77,82; 2081 78,25; 2082 77,82; 2083 78,25; 2084 77,82; 2085 78,25; 2086 77,82; 2087 78,25; 2088 77,82; 2089 78,25; 2090 77,82; 2091 78,25; 2092 77,82; 2093 78,25; 2094 77,82; 2095 78,25; 2096 77,82; 2097 78,25; 2098 77,82; 2099 78,25; 2100 77,82; 2101 78,25; 2102 77,82; 2103 78,25; 2104 77,82; 2105 78,25; 2106 77,82; 2107 78,25; 2108 77,82; 2109 78,25; 2110 77,82; 2111 78,25; 2112 77,82; 2113 78,25; 2114 77,82; 2115 78,25; 2116 77,82; 2117 78,25; 2118 77,82; 2119 78,25; 2120 77,82; 2121 78,25; 2122 77,82; 2123 78,25; 2124 77,82; 2125 78,25; 2126 77,82; 2127 78,25; 2128 77,82; 2129 78,25; 2130 77,82; 2131 78,25; 2132 77,82; 2133 78,25; 2134 77,82; 2135 78,25; 2136 77,82; 2137 78,25; 2138 77,82; 2139 78,25; 2140 77,82; 2141 78,25; 2142 77,82; 2143 78,25; 2144 77,82; 2145 78,25; 2146 77,82; 2147 78,25; 2148 77,82; 2149 78,25; 2150 77,82; 2151 78,25; 2152 77,82; 2153 78,25; 2154 77,82; 2155 78,25; 2156 77,82; 2157 78,25; 2158 77,82; 2159 78,25; 2160 77,82; 2161 78,25; 2162 77,82; 2163 78,25; 2164 77,82; 2165 78,25; 2166 77,82; 2167 78,25; 2168 77,82; 2169 78,25; 2170 77,82; 2171 78,25; 2172 77,82; 2173 78,25; 2174 77,82; 2175 78,25; 2176 77,82; 2177 78,25; 2178 77,82; 2179 78,25; 2180 77,82; 2181 78,25; 2182 77,82; 2183 78,25; 2184 77,82; 2185 78,25; 2186 77,82; 2187 78,25; 2188 77,82; 2189 78,25; 2190 77,82; 2191 78,25; 2192 77,82; 2193 78,25; 2194 77,82; 2195 78,25; 2196 77,82; 2197 78,25; 2198 77,82; 2199 78,25; 2200 77,82; 2201 78,25; 2202 77,82; 2203 78,25; 2204 77,82; 2205 78,25; 2206 77,82; 2207 78,25; 2208 77,82; 2209 78,25; 2210 77,82; 2211 78,25; 2212 77,82; 2213 78,25; 2214 77,82; 2215 78,25; 2216 77,82; 2217 78,25; 2218 77,82; 2219 78,25; 2220 77,82; 2221 78,25; 2222 77,82; 2223 78,25; 2224 77,82; 2225 78,25; 2226 77,82; 2227 78,25; 2228 77,82; 2229 78,25; 2230 77,82; 2231 78,25; 2232 77,82; 2233 78,25; 2234 77,82; 2235 78,25; 2236 77,82; 2237 78,25; 2238 77,82; 2239 78,25; 2240 77,82; 2241 78,25; 2242 77,82; 2243 78,25; 2244 77,82; 2245 78,25; 2246 77,82; 2247 78,25; 2248 77,82; 2249 78,25; 2250 77,82; 2251 78,25; 2252 77,82; 2253 78,25; 2254 77,82; 2255 78,25; 2256 77,82; 2257 78,25; 2258 77,82; 2259 78,25; 2260 77,82; 2261 78,25; 2262 77,82; 2263 78,25; 2264 77,82; 2265 78,25; 2266 77,82; 2267 78,25; 2268 77,82; 2269 78,25; 2270 77,82; 2271 78,25; 2272 77,82; 2273 78,25; 2274 77,82; 2275 78,25; 2276 77,82; 2277 78,25; 2278 77,82; 2279 78,25; 2280 77,82; 2281 78,25; 2282 77,82; 2283 78,25; 2284 77,82; 2285 78,25; 2286 77,82; 2287 78,25; 2288 77,82; 2289 78,25; 2290 77,82; 2291 78,25; 2292 77,82; 2293 78,25; 2294 77,82; 2295 78,25; 2296 77,82; 2297 78,25; 2298 77,82; 2299 78,25; 2300 77,82; 2301 78,25; 2302 77,82; 2303 78,25; 2304 77,82; 2305 78,25; 2306 77,82; 2307 78,25; 2308 77,82; 2309 78,25; 2310 77,82; 2311 78,25; 2312 77,82; 2313 78,25; 2314 77,82; 2315 78,25; 2316 77,82; 2317 78,25; 2318 77,82; 2319 78,25; 2320 77,82; 2321 78,25; 2322 77,82; 2323 78,25; 2324 77,82; 2325 78,25; 2326 77,82; 2327 78,25; 2328 77,82; 2329 78,25; 2330 77,82; 2331 78,25; 2332 77,82; 2333 78,25; 2334 77,82; 2335 78,25; 2336 77,82; 2337 78,25; 2338 77,82; 2339 78,25; 2340 77,82; 2341 78,25; 2342 77,82; 2343 78,25; 2344 77,82; 2345 78,25; 2346 77,82; 2347 78,25; 2348 77,82; 2349 78,25; 2350 77,82; 2351 78,25; 2352 77,82; 2353 78,25; 2354 77,82; 2355 78,25; 2356 77,82; 2357 78,25; 2358 77,82; 2359 78,25; 2360 77,82; 2361 78,25; 2362 77,82; 2363 78,25; 2364 77,82; 2365 78,25; 2366 77,82; 2367 78,25; 2368 77,82; 2369 78,25; 2370 77,82; 2371 78,25; 2372 77,82; 2373 78,25; 2374 77,82; 2375 78,25; 2376 77,82; 2377 78,25; 2378 77,82; 2379 78,25; 2380 77,82; 2381 78,25; 2382 77,82; 2383 78,25; 2384 77,82; 2385 78,25; 2386 77,82; 2387 78,25; 2388 77,82; 2389 78,25; 2390 77,82; 2391 78,25; 2392 77,82; 2393 78,25; 2394 77,82; 2395 78,25; 2396 77,82; 2397 78,25; 2398 77,82; 2399 78,25; 2400 77,82; 2401 78,25; 2402 77,82; 2403 78,25; 2404 77,82; 2405 78,25; 2406 77,82; 2407 78,25; 2408 77,82; 2409 78,25; 2410 77,82; 2411 78,25; 2412 77,82; 2413 78,25; 2414 77,82; 2415 78,25; 2416 77,82; 2417 78,25; 2418 77,82; 2419 78,25; 2420 77,82; 2421 78,25; 2422 77,82; 2423 78,25; 2424 77,82; 2425 78,25; 2426 77,82; 2427 78,25; 2428 77,82; 2429 78,25; 2430 77,82; 2431 78,25; 2432 77,82; 2433 78,25; 2434 77,82; 2435 78,25; 2436 77,82; 2437 78,25; 2438 77,82; 2439 78,25; 2440 77,82; 2441 78,25; 2442 77,82; 2443 78,25; 2444 77,82; 2445 78,25; 2446 77,82; 2447 78,25; 2448 77,82; 2449 78,25; 2450 77,82; 2451 78,25; 2452 77,82; 2453 78,25; 2454 77,82; 2455 78,25; 2456 77,82; 2457 78,25; 2458 77,82; 2459 78,25; 2460 77,82; 2461 78,25; 2462 77,82; 2463 78,25; 2464 77,82; 2465 78,25; 2466 77,82; 2467 78,25; 2468 77,82; 2469 78,25; 2470 77,82; 2471 78,25; 2472 77,82; 2473 78,25; 2474 77,82; 2475 78,25; 2476 77,82; 2477 78,25; 2478 77,82; 2479 78,25; 2480 77,82; 2481 78,25; 2482 77,82; 2483 78,25; 2484 77,82; 2485 78,25; 2486 77,82; 2487 78,25; 2488 77,82; 2489 78,25; 2490 77,82; 2491 78,25; 2492 77,82; 2493 78,25; 2494 77,82; 2495 78,25; 2496 77,82; 2497 78,25; 2498 77,82; 2499 78,25; 2500 77,82; 2501 78,25; 2502 77,82; 2503 78,25; 2504 77,82; 2505 78,25; 2506 77,82; 2507 78,25; 2508 77,82; 2509 78,25; 2510 77,82; 2511 78,25; 2512 77,82; 2513 78,25; 2514 77,82; 2515 78,25; 2516 77,82; 2517 78,25; 2518 77,82; 2519 78,25; 2520 77,82; 2521 78,25; 2522 77,82; 2523 78,25; 2524 77,82; 2525 78,25; 2526 77,82; 2527 78,25; 2528 77,82; 2529 78,25; 2530 77,82; 2531 78,25; 2532 77,82; 2533 78,25; 2534 77,82; 2535 78,25; 2536 77,82; 2537 78,25; 2538 77,82; 2539 78,25; 2540 77,82; 2541 78,25; 2542 77,82; 2543 78,25; 2544 77,82; 2545 78,25; 2546 77,82; 2547 78,25; 2548 77,82; 2549 78,25; 2550 77,82; 2551 78,25; 2552 77,82; 2553 78,25; 2554 77,82; 2555 78,25; 2556 77,82; 2557 78,25; 2558 77,82; 2559 78,25; 2560 77,82; 2561 78,25; 2562 77,82; 2563 78,25; 2564 77,82; 2565 78,25; 2566 77,82; 2567 78,25; 2568 77,82; 2569 78,25; 2570 77,82; 2571 78,25; 2572 77,82; 2573 78,25; 2574 77,82; 2575 78,25; 2576 77,82; 2577 78,25; 2578 77,82; 2579 78,25; 2580 77,82; 2581 78,25; 2582 77,82; 2583 78,25; 2584 77,82; 2585 78,25; 2586 77,82; 2587 78,25; 2588 77,82; 2589 78,25; 2590 77,82; 2591 78,25; 2592 77,82; 2593 78,25; 2594 77,82; 2595 78,25; 2596 77,82; 2597 78,25; 2598 77,82; 2599 78,25; 2600 77,82; 2601 78,25; 2602 77,82; 2603 78,25; 2604 77,82; 2605 78,25; 2606 77,82; 2607 78,25; 2608 77,82; 2609 78,25; 2610 77,82; 2611 78,25; 2612 77,82; 2613 78,25; 2614 77,82; 2615 78,25; 2616 77,82; 2617 78,25; 2618 77,82; 2619 78,25; 2620 77,82; 2621 78,25; 2622 77,82; 2623 78,25; 2624 77,82; 2625 78,25; 2626 77,82; 2627 78,25; 2628 77,82; 2629 78,25; 2630 77,82; 2631 78,25; 2632 77,82; 2633 78,25; 2634 77,82; 2635 78,25; 2636 77,82; 2637 78,25; 2638 77,82; 2639 78,25; 2640 77,82; 2641 78,25; 2642 77,82; 2643 78,25; 2644 77,82; 2645 78,25; 2646 77,82; 2647 78,25; 2648 77,82; 2649 78,25; 2650 77,82; 2651 78,25; 2652 77,82; 2653 78,25; 2654 77,82; 2655 78,25; 2656 77,82; 2657 78,25; 2658 77,82; 2659 78,25; 2660 77,82; 2661 78,25; 2662 77,82; 2663 78,25; 2664 77,82; 2665 78,25; 2666 77,82; 2667 78,25; 2668 77,82; 2669 78,25; 2670 77,82; 2671 78,25; 2672 77,82; 2673 78,25; 2674 77,82; 2675 78,25; 2676 77,82; 2677 78,25; 2678 77,82; 2679 78,25; 2680 77,82; 2681 78,25; 2682 77,82; 2683 78,25; 2684 77,82; 2685 78,25; 2686 77,82; 2687 78,25; 2688 77,82; 2689 78,25; 2690 77,82; 2691 78,25; 2692 77,82; 2693 78,25; 2694 77,82; 2695 78,25; 2696 77,82; 2697 78,25; 2698 77,82; 2699 78,25; 2700 77,82; 2701 78,25; 2702 77,82; 2703 78,25; 2704 77,82; 2705 78,25; 2706 77,82; 2707 78,25; 2708 77,82; 2709 78,25; 2710 77,82; 2711 78,25; 2712 77,82; 2713 78,25; 2714 77,82; 2715 78,25; 2716 77,82; 2717 78,25; 2718 77,82; 2719 78,25; 2720 77,82; 2721 78,25; 2722 77,82; 2723 78,25; 2724 77,82; 2725 78,25; 2726 77,82; 2727 78,25; 2728 77,82; 2729 78,25; 2730 77,82; 2731 78,25; 2732 77,82; 2733 78,25; 2734 77,82; 2735 78,25; 2736 77,82; 2737 78,25; 2738 77,82; 2739 78,25; 2740 77,82; 2741 78,25; 2742 77,82; 2743 78,25; 2744 77,82; 2745 78,25; 2746 77,82; 2747 78,25; 2748 77,82; 2749 78,25; 2750 77,82; 2751 78,25; 2752 77,82; 2753 78,25; 2754 77,82; 2755 78,25; 2756 77,82; 2757 78,25; 2758 77,82; 2759 78,25; 2760 77,82; 2761 78,25; 2762 77,82; 2763 78,25; 2764 77,82; 2765 78,25; 2766 77,82; 2767 78,25; 2768 77,82; 2769 78,25; 2770 77,82; 2771 78,25; 2772 77,82; 2773 78,25; 2774 77,82; 2775 78,25; 2776 77,82; 2777 78,25; 2778 77,82; 2779 78,25; 2780 77,82; 2781 78,25; 2782 77,82; 2783 78,25; 2784 77,82; 2785 78,25; 2786 77,82; 2787 78,25; 2788 77,82; 2789 78,25; 2790 77,82; 2791 78,25; 2792 77,82; 2793 78,25; 2794 77,82; 2795 78,25; 2796 77,82; 2797 78,25; 2798 77,82; 2799 78,25; 2800 77,82; 2801 78,25; 2802 77,82; 2803 78,25; 2804 77,82; 2805 78,25; 2806 77,82; 2807 78,25; 2808 77,82; 2809 78,25; 2810 77,82; 2811 78,25; 2812 77,82; 2813 78,25; 2814 77,82; 2815 78,25; 2816 77,82; 2817 78,25; 2818 77,82; 2819 78,25; 2820 77,82; 2821 78,25; 2822 77,82; 2823 78,25; 2824 77,82; 2825 78,25; 2826 77,82; 2827 78,25; 2828 77,82; 2829 78,25; 2830 77,82; 2831 78,25; 2832 77,82; 2833 78,25; 2834 77,82; 2835 78,25; 2836 77,82; 2837 78,25; 2838 77,82; 2839 78,25; 2840 77,82; 2841 78,25; 2842 77,82; 2843 78,25; 2844 77,82; 2845 78,25; 2846 77,82; 2847 78,25; 2848 77,82; 2849 78,25; 2850 77,82; 2851 78,25; 2852 77,82; 2853 78,25; 2854 77,82; 2855 78,25; 2856 77,82; 2857 78,25; 2858 77,82; 2859 78,25; 2860 77,82; 2861 78,25; 2862 77,82; 2863 78,25; 2864 77,82; 2865 78,25; 2866 77,82; 2867 78,25; 2868 77,82; 2869 78,25; 2870 77,82; 2871 78,25; 2872 77,82; 2873 78,25; 2874 77,82; 2875 78,25; 2876 77,82; 2877 78,25; 2878 77,82; 2879 78,25; 2880 77,82; 2881 78,25; 2882 77,82; 2883 78,25; 2884 77,82; 2885 78,25; 2886 77,82; 2887 78,25; 2888 77,82; 2889 78,25; 2890 77,82; 2891 78,25; 2892 77,82; 2893 78,25; 2894 77,82; 2895 78,25; 2896 77,82; 2897 78,25; 2898 77,82; 2899 78,25; 2900 77,82; 2901

